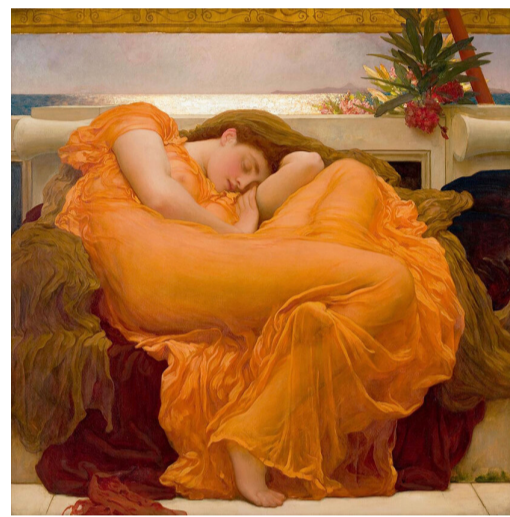


Liebe Kunstfreundinnen und –Freunde

Heute erzähle ich euch eine **Lovestory**. Es ist meine persönliche Geschichte mit einem unfassbar schönen Gemälde – die **Flaming June**. Geschaffen von einem Künstler, den hierzulande kaum jemand kennt. Obwohl er in England ein ganz Grosser ist. Sein Name: **Frederic Leighton**. Auf ihn traf ich vor etwa zehn Jahren, zuerst in der Kunsthalle Hamburg, dann in seinem Museum in **London**. Und dort sah ich seine umwerfende Flaming June zum ersten Mal. Leider nicht im Original, nur in einem Katalog. Aber es war Liebe auf den ersten Blick. Nun wollte ich herausfinden, wo das Gemälde zu sehen ist. Heraus kam: Es hängt weder in der National Gallery noch in der Tate – sondern im Museo de Arte de Ponce, auf der Karibikinsel **Puerto Rico**! Wie es dorthin gelangte, ist eine spektakuläre Geschichte. Mehr darüber hier. Und auch, wie es mit der Lovestory weiter geht...

Zurzeit läuft im Chipperfeldbau im Kunsthaus Zürich eine Ausstellung unter dem Titel **«Alberto Giacometti – das reife Werk»**. Unter «reifem Werk» versteht man seine Schaffensperiode ab etwa 1945. Es ist die Zeit, in der er jene Werke zu erschaffen begann, die ihn weltberühmt machten: Seine **dünnen, langgezogenen Figuren** von stehenden Frauen und schreitenden Männern. Die Ausstellung präsentiert in zwei Räumen die Entwicklung hin zu diesen Werken, die zu seinem Markenzeichen wurden.

Einen prächtigen Frühling wünsche ich euch allen!
herzlich artfritz



Die wunderbare Flaming June

Als das Gemälde 1895 in der Royal Academy ausgestellt wurde, überschlugen sich die Kritiker vor Begeisterung. Und attestierte dem Künstler, seinen Höhepunkt erreicht zu haben. Aber nach und nach fand man diese **viktorianische Malerei** aus der Zeit gefallen und verlor die Freude daran. Das Bild verschwand aus der Öffentlichkeit und tauchte erst 1960 wieder auf. In einem Trödlerladen! Der Händler hatte es nur gekauft, weil ihm der Rahmen gefiel. Zu jener Zeit war gerade ein Kunstsammler aus der Karibikinsel Puerto Rico in London unterwegs. Er war auf der Suche nach Kunstwerken für sein neu gegründetes Museum...

[MEHR LESEN](#)



Alberto Giacometti – der Jahrhundertkünstler

Bis 1935 war Alberto Giacometti noch als Surrealist unterwegs. Dann hatte er davon genug, nun wollte er wieder nach dem Modell und nach der Natur arbeiten. Er trat aus der Pariser Surrealistengruppe aus und begann in den späten 1940er-Jahren, sich seinen eigenen, unverkennbaren Stil zu erarbeiten: Mit dünnen, langen und proportional überdehnten Figuren von stehenden Frauen und schreitenden Männern. Auch seine berühmte **Plastik «Le Chien»** stammt aus jener Zeit. Die Ausstellung im Kunsthaus Zürich zeigt die Entwicklung hin zu diesen Figuren. Sie läuft noch bis zum 6.9.2026.

[MEHR LESEN](#)



Wie die Giacometti-Stiftung entstand

Ziemlich ungewöhnlich, dass die Gründung einer Schweizer Stiftung auf die Sammlung eines Amerikaners zurückgeht. **George David Thompson (1899–1965)** hatte als Privatmann ab den 1940er-Jahren eine umfangreiche Sammlung von über hundert Giacometti-Werken aufgebaut. 1962 verkaufte er sie in die Schweiz. Das war die Basis für die **Alberto Giacometti-Stiftung**, die 1965 gegründet werden konnte. Wer alles daran beteiligt war und wie die Stiftung finanziert werden konnte, hier. Und auch, wo heute die Werke zu sehen sind...

[MEHR LESEN](#)

www.artfritz.ch
fkleisli@bluewin.ch

Diese E-Mail wurde an fkleisli@bluewin.ch geschickt, weil du dich für den artfritz.ch-Newsletter angemeldet hast.